

(5) Bildergeschichten

Abepura, 22. Juli 2006

Ich denke, es ist wieder mal an der Zeit euch ein paar Bilder und die dazugehörigen Geschichten zu schicken.

Seit meinem letzten Rundmail hat sich so einiges getan hier in Papua und ich hatte sogar schon zweimal die Gelegenheit, Regionen ausserhalb von Jayapura zu besuchen.

Manokwari

Mein persönliches Foto des Monats stammt von meinem einwöchigen Aufenthalt in Manokwari. Dort haben wir eine neue Partnerorganisation, die uns bei Bedarf um Schutzbegleitung anfragen kann. Im Juni bin ich deshalb mit einer Kollegin nach Manokwari geflogen, um den Vertrag zu unterschreiben, alle Behörden, Militär und Polizei zu treffen und unsere Organisation vorzustellen. Die Fotos von der Arbeit sind nicht so spannend: Sitzungen, Sitzungen, Sitzungen, warten auf Sitzungen, Berichte schreiben über Sitzungen...

An einem späten Nachmittag hatten wir dann aber Zeit, um kurz an den Strand zu fahren.



Den Strand hatten wir ganz für uns alleine – bis diese Kinder auftauchten um sich die „Fremden“ anzuschauen. Zuerst etwas schüchtern, aber als ich dann fragte, ob ich ein Foto von ihnen machen dürfte, begannen sie wie verrückt herumzuhüpfen und zu kichern.

Kapolda

Als ich dann wieder zurück in Jayapura war, stand schon bald ein wichtiges Meeting für uns auf dem Programm: mit dem „Kapolda“, dem Polizeichef der ganzen Provinz Papua. Das Foto schicke ich euch nicht, weil ich es besonders schön finde, sondern weil es für uns eine Sicherheitsfunktion hat: Wir tragen alle einen Abzug davon in unserem Portemonnaie mit, damit wir es bei Bedarf zücken können. „Namedropping“ (= das Erwähnen von ein paar wichtigen Kontakten im richtigen Moment) oder das Zeigen eines Fotos kann hier manchmal Wunder wirken und hat schon so manchen Beamten plötzlich freundlicher gestimmt.



Wamena

Und schon bald darauf kam ich unerwartet in den Genuss der nächsten Reise: unser Team in Wamena, im Hochland, wurde für eine einwöchige Schutzbegleitung angefragt und brauchte Verstärkung. Viele Bergregionen sind ziemlich isoliert und alles ist noch viel traditioneller als hier in Jayapura: sobald man etwas aus der Stadt herauskommt trifft man auf Honai (Strohütten), nur mit Kotekas (Penishalter) bekleidete Männer und frei herumlaufende Schweine. Schweine sind hier sehr wertvoll, stellen den Reichtum der Familie dar und werden als Zahlungsmittel verwendet.

Eine Woche verbrachten wir dann in einem kleinen Dorf, wo unsere Partnerorganisation ein Seminar für Gewaltopfer durchführte. Während der Schutzbegleitung, die glücklicherweise ohne Zwischenfälle verlief, sah unsere Arbeit von morgens um acht bis abends um zehn dann ungefähr so aus:



...übrigens kein Walkie-Talkie, sondern unser neues Satellitentelefon!

Nicht dass ihr jetzt denkt, meine Arbeit besteht nur aus herumsitzen, aber während einer Schutzbegleitung geht es hauptsächlich um die Präsenz und Beobachtung der Situation. Die Vorbereitungen nehmen jedoch viel Zeit in

Anspruch, da alle entsprechenden Instanzen über unsere Präsenz und unsere Arbeit informiert sein müssen.

Zwischendurch gabs aber auch immer wieder Gelegenheit, sich mit den Teilnehmenden und den Auszubildenden des Seminars zu unterhalten. Bei der Vorstellungsrunde am ersten Abend beispielsweise fügten die meisten nach ihrem Namen ihre Familie an: „istri: satu, anak: dua“ (= Frau: eine, Kinder: zwei) oder dann halt auch ab und zu zwei Frauen, drei Kinder etc. Polygamie ist hier kein Problem (hm, ausser vielleicht für all die christlichen Missionare...), denn in der Tradition von vielen papuanischen Stämmen darf die Frau nach der Geburt eines Kindes für ein paar Jahre keinen Sex haben. Da der Mann jedoch nicht ohne kann (was ist denn das für eine Theorie??), darf er sich eine weitere Frau suchen.

Mein Kollege fragte dann Männer, ob er sich nicht kaufen würde (yeap, so stellte sich dann heraus, gerne eine weitere Frau darin liegt, dass alle seine und er sich deshalb kaufen kann!!! Aber keine Arbeitskollegen sind darauf, Schweine zu Arbeit alleine erledigen zu noch nicht zum Verkauf ☺

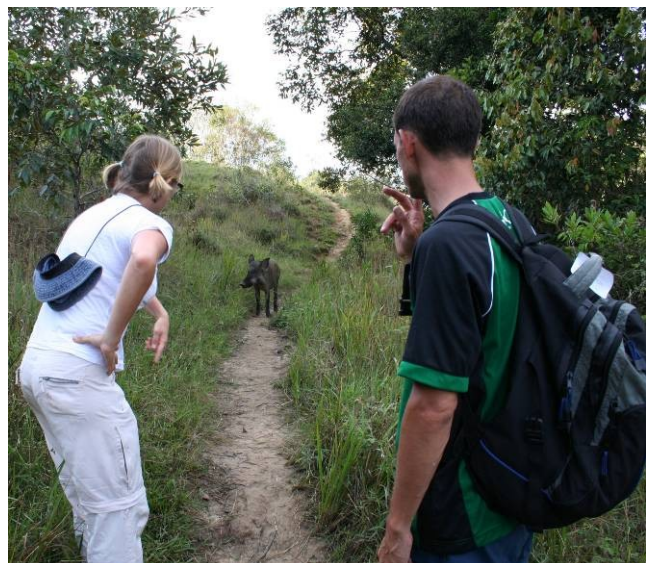


am Tag darauf einen der gerne noch eine zweite Frau läuft das hier!). Kurz darauf dass er tatsächlich noch hätte, aber das Problem Schweine gestorben sind, momentan keine Frau Angst, meine männlichen (noch?) nicht so wild besitzen und stattdessen die müssen - ich stehe also



Am Wochenende hatte ich dann Zeit, noch ein bisschen die Umgebung zu erkunden, durch traditionelle Dörfer zu wandern und die frische Bergluft zu genießen. Die Siedlungen bestehen nur aus ein paar Hütten und einem Zaun rundherum. Ab und zu trafen wir unterwegs Leute an, die uns dann ein Stück begleiteten und sich vergewisserten, dass man den richtigen Weg findet.

Als wir dann von weitem ein Schwein sahen waren wir ja zuerst ganz entzückt. Als es dann fest entschlossen auf uns zukam, waren wir uns aber plötzlich nicht mehr so im Klaren über seine Absichten. Meine Kollegen entschieden sich dann dafür, ihm klipp und klar zu sagen, dass wir hier nun Vortritt haben! Scheint auf jeden Fall irgendwie gewirkt zu haben. Unklar bleibt jedoch, ob die Wirkung den Worten oder doch vielleicht eher dem wilden Herumfuchteln zu verdanken war...





Wanderung durch traditionelles Dorf...



... und Markt in der Stadt

Jayapura

Zurück im guten, heissen und lärmigen Jayapura stand dann wieder ziemlich viel Büroarbeit auf dem Programm. Und für alle die wissen, was ich vorher in meinem Leben so gemacht habe: ja, ich gebe zu, ich habe unterdessen die Teamfinanzen übernommen... ☺

Übrigens ganz herzlichen Dank den lieben Leuten, die mir bisher ein Päckli geschickt haben. Ich (und natürlich auch meine TeamkollegInnen) freue mich immer riesig und es ist jedesmal wie Weihnachten!!! Wie man sieht, hat die Post nicht nur eine weite, sondern auch recht anstrengende Reise hinter sich... Manchmal nimmt sie auch seltsame Wege: als ich mich mal mit einer Freundin in der Stadt getroffen habe, wedelte sie mit einem Brief für mich. Wie sie zu dem Brief gekommen ist?



Ganz einfach: ihre Mitbewohnerin musste zur Polizei und dort haben sie ihr gesagt, dass es auf der Post Pakete für meine Freundin hat. Also ist sie dann zur Post und bekam dann neben dem Paket auch noch gleich einen Brief für mich! So einfach geht das.

So, das wäre wieder mal ein Update von mir. Übrigens liegt nur noch eine Woche arbeiten vor mir und dann habe ich bereits das erste mal Ferien! Unglaublich, wie schnell die Zeit verfliegt. Wenn alles klappt gehe ich mit einer Freundin auf eine Insel in Nordsulawesi zum Tauchen.

Herzliche Grüsse
Valérie

